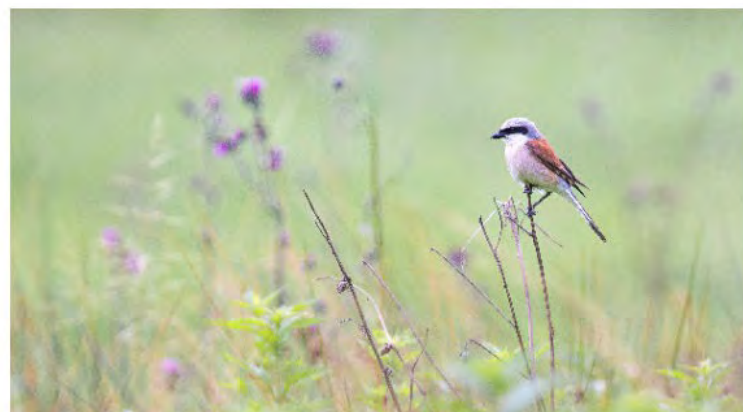
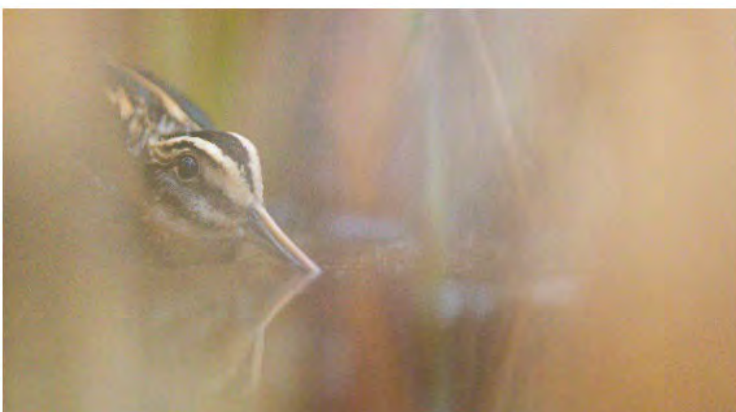
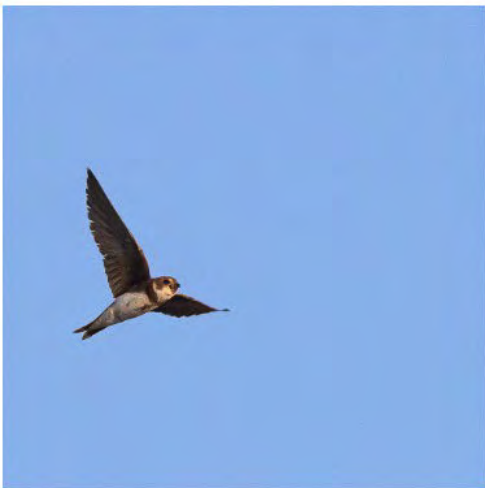


Bericht zum Modul N-2000 Vs-d Monitoring
des EU- Vogelschutzgebiets 5218 – 401
„Lahntal zwischen Marburg und Gießen“

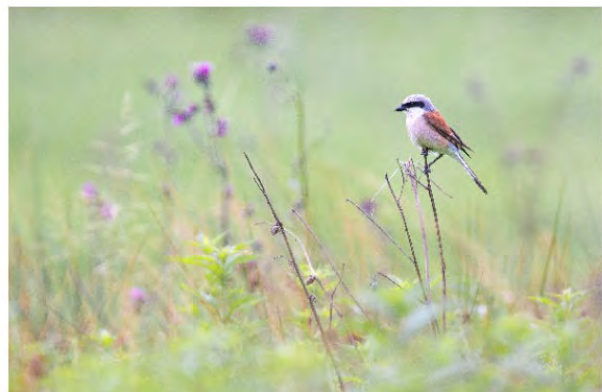
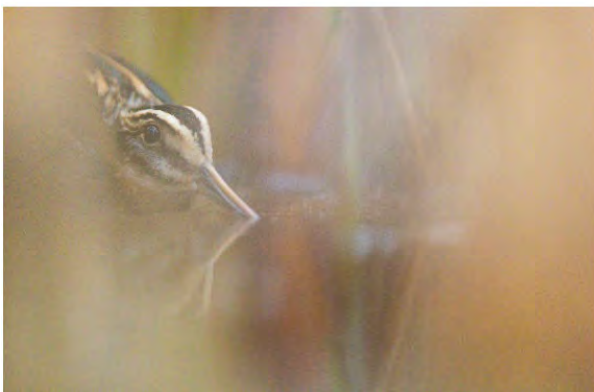
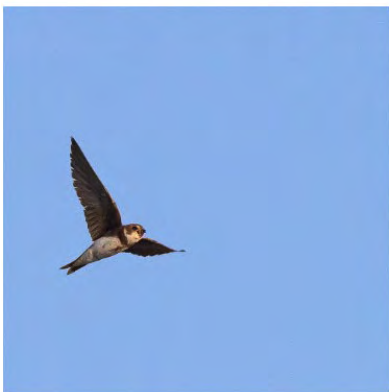


Bericht zum Modul N-2000 Vs-d

Monitoring des EU- Vogelschutzgebiets

5218 – 401 „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“

Berichtsjahr 2022



Marburg, September 2022

Höfs, C. & Heuck, C. (2022): SPA-Monitoring-Bericht für das EU-Vogelschutzgebiet 5218 – 401 „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Landkreis Marburg-Biedenkopf, Hessen). Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen.

Erstellt von

Christian Höfs, Bioplan Marburg
Deutschhausstrasse 36, 35037 Marburg
c.hoefs@bioplan-marburg.de

und

Dr. Christian Heuck, Bioplan Marburg
Deutschhausstrasse 36, 35037 Marburg
c.heuck@bioplan-marburg.de

Bericht im Auftrag des

Hessischen Landesamt für Naturschutz,

Umwelt und Geologie

Dezernat: Staatliche Vogelschutzwarte Hessen,

Europastraße 10

35394 Gießen

(Fachbetreuung: Lisa Eichler)

Titelfotos: Christian Höfs

Stand: 25.09.2022. Marburg.

Inhaltsverzeichnis.....	Seite
1 Aufgabenstellung	4
2 Kurzinformationen zum Gebiet.....	5
2.1 Geographische Lage, Klima und Naturraum	5
2.2 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung.....	7
3 Bestandsentwicklung und Erhaltungsziele der maßgeblichen Vogelarten.....	8
3.1 Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	11
3.2 Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>).....	12
3.3 Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)	13
3.4 Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	13
3.5 Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	15
3.6 Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	16
3.7 Dunkelwasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>).....	17
3.8 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>).....	18
3.9 Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>).....	19
3.10 Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	19
3.11 Flussuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>).....	22
3.12 Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	22
3.13 Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>).....	23
3.14 Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)	23
3.15 Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	24
3.16 Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>).....	24
3.17 Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	25
3.18 Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	25
3.19 Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	26
3.20 Knäkente (<i>Spatula querquedula</i>).....	27
3.21 Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	28
3.22 Krickente (<i>Anas crecca</i>)	28
3.23 Merlin (<i>Falco columbarius</i>)	29
3.24 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	29
3.25 Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	31
3.26 Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	32
3.27 Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	33
3.28 Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	33
3.29 Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>).....	34

3.30	Schwarzhalstaucher (<i>Podiceps nigricollis</i>)	34
3.31	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	35
3.32	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	36
3.33	Silberreiher (<i>Ardea alba</i>)	36
3.34	Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	37
3.35	Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	37
3.36	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	38
3.37	Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	38
3.38	Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	39
3.39	Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	40
3.40	Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	40
3.41	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	41
3.42	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	42
3.43	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	43
3.44	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	44
3.45	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	44
3.46	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	45
3.47	Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	46
3.48	Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	46
3.49	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	47
4	Bilanz der Veränderungen	48
5	Konflikte und notwendige Maßnahmen	50
5.1	Landwirtschaftliche Flächen	50
5.2	Lahn und ihre Uferbereiche	51
5.3	Ausgleichsflächen	51
5.4	Kiesabbau- und Folgelandschaften	52
6	Prognose der Gebietsentwicklung	54
7	Literaturverzeichnis	55
Anhang 1: Übersicht über die Entwicklung der Brut- (B) und Rastbestände (ZR) der maßgeblichen Vogelarten im VSG „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“		56

1 Aufgabenstellung

Die Ergebnisse des SPA-Monitorings („Special Protection Area“) sind eine wesentliche Grundlage für die Erstellung des Berichts nach Artikel 12 der Vogelschutz-Richtlinie. Wichtigstes Ziel dieses Monitoring-Berichtes ist die Feststellung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im entsprechenden EU-Vogelschutzgebiet. Neben der Erfüllung der Berichtspflicht gegenüber der EU soll der Bericht auch als Entscheidungshilfe für die weiterhin ausstehende Maßnahmenplanung dienen.

Aus der Handlungsanleitung zur Erstellung von Monitoring-Berichten:

Die SPA-Monitoring-Berichte sind keine neuen Grunddatenerhebungen (GDE). Sie bleiben daher vom Aufwand für die Gutachtenerstellung als auch in der Intensität der Bearbeitung hinter den GDEen zurück. Die erfassten und zusammengeführten Daten sollen daher auf Basis der aktuellen Kartierungen lediglich mögliche Verbesserungen und/oder Verschlechterungen der Erhaltungszustände der maßgeblichen Arten im EU-Vogelschutzgebiet (=SPA) detektieren. Die SPA-Monitoring-Berichte liefern darüber hinaus wichtige Hinweise für die Maßnahmenplanung und können auch zur Erfolgskontrolle der Umsetzung der Maßnahmenpläne herangezogen werden.

Wichtigstes Ziel der SPA-Monitoring-Berichte ist die Feststellung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im EU-Vogelschutzgebiet. Die Bewertung erfolgt einmal im 6-Jahreszeitraum auf Basis eigener aktueller Kartierungen. Hierbei sind die allgemeinen Vorgaben des GDE-Leitfadens zu beachten. Die Bearbeitung des SPA erfolgt vollflächig. Bei flächenhaft verbreiteten, häufigeren Arten werden in sehr großen SPA nur größere Teilflächen sog. ARTn erfasst (ART = art(gruppen)spezifische, repräsentative Teilräume). Großvögel, seltene Arten und/oder Arten mit spezifischen Lebensraumansprüchen sind auch in großen SPAs immer auf ganzer Fläche zu erfassen. Die Bearbeitung durch die Fachgutachter erfolgt unter Zuhilfenahme der Grunddatenerhebung (GDE), der Daten aus den Vogelmonitoring-Programmen und sonstiger Daten der ehrenamtlich tätigen Ornithologen (u. a. Landesdatenbank Vögel, ornitho.de, naturgucker.de).

Das zu bearbeitende Arteninventar richtet sich nach den Ergebnissen der GDE. Bei Feststellung signifikanter Populationen für das SPA neuer Arten ist Rücksprache mit der Staatlichen Vogelschutzwarte zu nehmen. Stellen die Bearbeiter des SPA-Monitorings Veränderungen der Habitatqualität für die einzelnen maßgeblichen Arten fest, sind diese (als

Bei Verschlechterung (oder absehbar zu prognostizierender Verschlechterung) der Erhaltungszustände der maßgeblichen Vogelarten sind im Rahmen des Monitoring-Berichts die Ursachen für die festgestellte Bestandsabnahme darzustellen und möglichst konkrete Maßnahmen als Hilfestellung für die Maßnahmenplanung im SPA zu benennen.

2 Kurzinformationen zum Gebiet

2.1 Geographische Lage, Klima und Naturraum

Kapitel 2.1 wurde vollständig aus der Grunddatenerhebung übernommen (Kraft & Wenzel 2008).

Naturräumliche Einordnung (nach SSYMANK et al. 1998)

D 46 Westthessisches Berg- und Senkenland

Naturräumliche Einordnung (nach KLAUSING 1988)

34 Westthessisches Berg- und Senkenland

348 Marburg-Gießener Lahntal

348.02 Marburger Lahntal

Das Marburger Lahntal stellt eine naturräumliche Untereinheit des Marburg-Gießener Lahntals dar. Es wird im Norden vom Cölber Lahnknie und im Süden von der Odenhäuser Talenge begrenzt. Das Marburger Lahntal wird durch alluviale Ablagerungen geprägt. Schotter, Kiese, Sande und Lehme herrschen vor.

Klima

Das VSG liegt im Übergangsbereich zwischen dem mehr atlantisch geprägten Klima Nordwestdeutschlands und dem mehr kontinental geprägten Klima Mittel- und Ostdeutschlands. Bezeichnend sind milde Winter, warme Sommer und ein Niederschlagsmaximum im Juli. Jahresniederschlag: 700-800 mm/Jahr, Jahresdurchschnittstemperatur: 9-10 °C

Entstehung des Gebietes

Die Lahn stellt als Mittelgebirgsfluss das zentrale, überwiegend naturnahe Landschaftselement im Vogelschutzgebiet dar. Die Lahn weist innerhalb des VSG eine natürliche Tendenz zur Mäanderbildung und damit zur Entstehung von Altarmen auf. Allerdings wurde die Lahn im Bereich des VSG um die Wende des 19./20. Jahrhunderts auf weiten Strecken begradigt und eingedeicht. Diese Flussregulierung ermöglichte eine großflächige Entwässerung der Aue und Absenkung des Grundwasserspiegels. Höher gelegene Auenflächen wurden dadurch ackerfähig. Bis heute dominiert die ackerbauliche Nutzung in der Lahnaue. Das in heutiger Zeit überwiegend intensiv genutzte Auengrünland bleibt weitgehend auf das eingedeichte Lahnvorland und das Tal der Zwester Ohm beschränkt. Als Elemente einer naturnahen Auenlandschaft sind im Gebiet noch Auwaldreste (zum Beispiel „Schenkenwäldchen“) und mehrere Altarme (zum Beispiel „Lahnaltarm Friedelhausen“) vorhanden. Wertvolle Sekundärlebensräume für die Vogelwelt entstanden

seit Anfang der 70-er Jahre durch den Kiesabbau im Bereich Niederweimar, Wenkbach und Niederwalgern. Dazu zählen Abtragungsgewässer (Baggerteiche), Kies- und Schlickflächen, Ruderalfluren, Steilwände sowie komplexe Verlandungszonen mit Röhricht, Feuchtgehölzen und Flachwasserzonen.

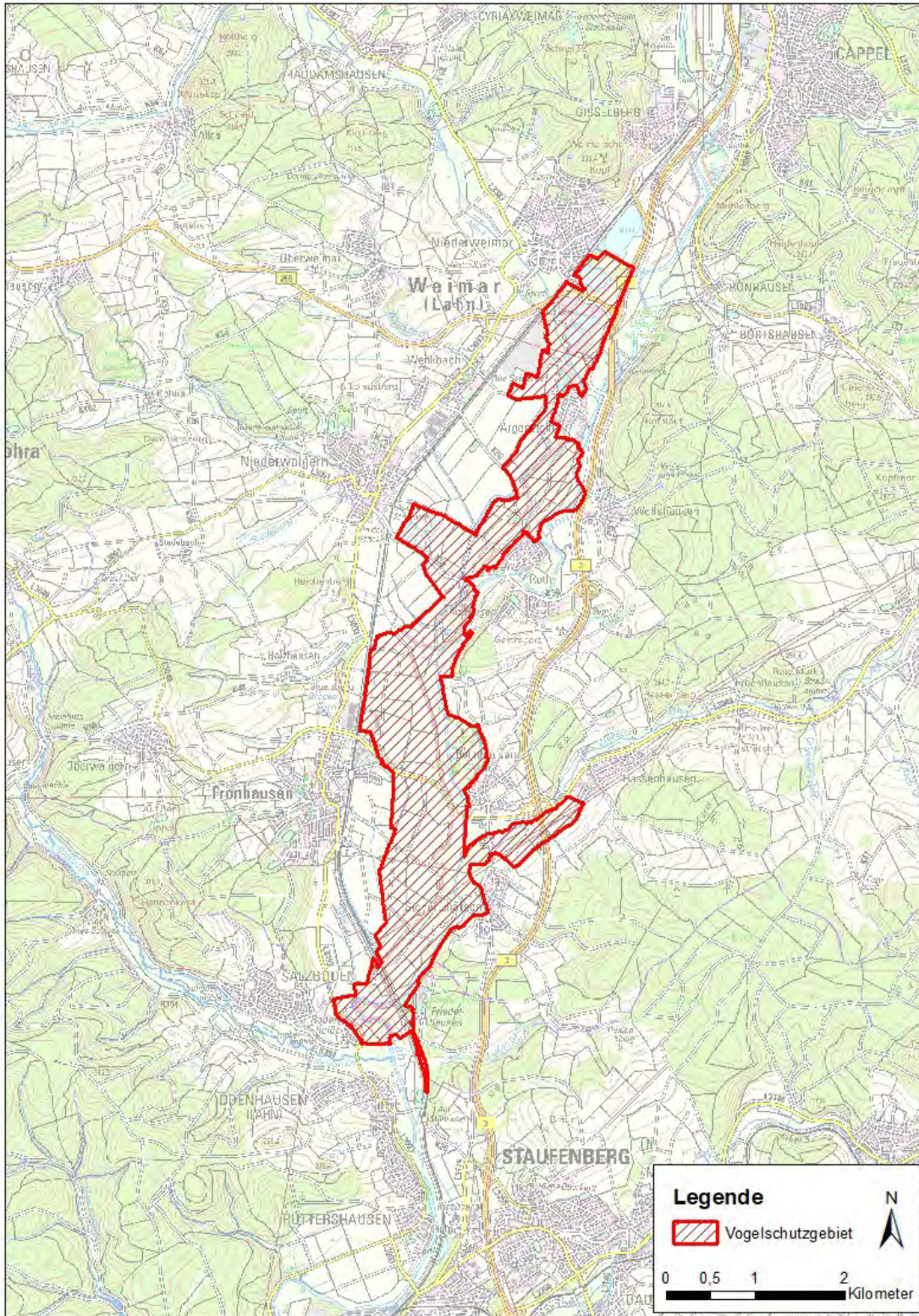


Abbildung 1: Lage und Abgrenzung (schwarz umrandet) des EU-Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“.

2.2 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung

Die folgenden Angaben wurden größtenteils aus dem Standarddatenbogen (SDB) zum Vogelschutzgebiet (Stand 2004) und aus der Grunddatenerhebung übernommen (Kraft & Wenzel 2008). Einige der Aussagen zur Schutzwürdigkeit sind inzwischen jedoch überholt und wurden dementsprechend anhand von aktuellen Zahlen angepasst.

Kurzcharakteristik:

Breites, offenes Flusstal im Hügelland, geprägt von intensiver Landwirtschaft, wenige Gehölze, eingestreut einige naturnahe Altarmreste, Röhrichte, Rieder, Teiche, Tümpel und Gräben.

Schutzwürdigkeit:

Laut GDE bestes hessisches Gebiet für Eisvogel, eines der fünf besten Gebiete für Blaukehlchen und Zwergdommel, eines der 5 besten hessischen Rastgebiete für Merlin und Ortolan. Schon im letzten Monitoringbericht 2015 schien eine Veränderung dieser Aussagen angebracht. Nach der aktuellen Datenlage trifft keine dieser Aussagen mehr zu: Eisvogel und Blaukehlchen kommen jeweils mit drei Revieren im VSG vor, eine Zwergdommelbrut konnte seit 2008 nicht festgestellt werden. Merlin und Ortolan sind als eher seltene, sporadische Durchzügler anzusehen. Die Schutzwürdigkeit ergibt sich eher aus der Summe an vorkommenden Arten. Das Gebiet ist ein wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für viele Vogelarten der Gewässer, Feuchtgebiete und des Offenlandes.

Gefährdung:

Insbesondere Intensivierung der Landwirtschaft, zudem bauliche Erschließung und Störungen durch Freizeitbetrieb.

Vorläufige Entwicklungsziele:

Erhaltung und Verbesserung der Biotopqualitäten für die wertbestimmenden Vogelarten des Gebietes (vgl. Tamm et al. 2004 für Hessen).

3 Bestandsentwicklung und Erhaltungsziele der maßgeblichen Vogelarten

Die Auswahl der hessischen EU-Vogelschutzgebiete erfolgte nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 der Vogelschutz-Richtlinie, wonach für alle in Hessen regelmäßig vorkommenden Vogelarten des Anhanges I und alle regelmäßig vorkommenden, gefährdeten Zugvogelarten nach fachlichen Kriterien die „zahlen- und flächenmäßig geeignetsten“ Gebiete auszuwählen waren. Für das hessische Konzept wurden Kriterien gewählt, die allgemein fachlich anerkannt und an die naturräumlichen Gegebenheiten dieses Mittelgebirgslandes angepasst sind (u. a. Tamm et al. 2004). Diese haben sich in den vergangenen Jahren bewährt und bieten vielfältige Möglichkeiten, die maßgeblichen Arten auch vor dem Hintergrund von verschiedenen Synergieeffekten zu schützen und die Bestände zu erhalten.

Auf Basis von Standarddatenbogen und Grunddatenerhebung zählen gegenwärtig 19 Brutvogelarten und 52 Zug- und Rastvogelarten zu den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Anhang I und Artikel 4 (2) VSRL; Tabelle 1). Einige Arten werden als Brut- und als Rastvogelart aufgeführt. In den folgenden Artkapiteln wurde für diese Artenauswahl das aktuelle Vorkommen im VSG bewertet.

Tabelle 1: Maßgeblichen Arten nach Anhang I und Artikel 4 Absatz 2 der Vogelschutz-Richtlinie im EU-Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ gemäß NATURA 2000-Verordnung (<http://natura2000-verordnung.rp-giessen.de/Anlagen1-3-4/VSG/5218-401.html>).

Maßgebliche Vogelarten - Anhang I VSRL - Artikel 4 (2) VSRL	Bekassine, Beutelmeise, Blässgans, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Brachpieper, Bruchwasserläufer, Drosselrohrsänger, Dunkelwasserläufer, Eisvogel, Fischadler, Flussregenpfeifer, Flussseseschwalbe, Flussuferläufer, Gartenrotschwanz, Goldregenpfeifer, Grauammer, Graureiher, Grünschenkel, Haubentaucher, Heidelerche, Kampfläufer, Kiebitz, Knäkente, Kornweihe, Krickente, Küstenseeschwalbe, Merlin, Mornellregenpfeifer, Neuntöter, Ortolan, Reiherente, Rohrweihe, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Schilfrohrsänger, Schwarzhalstaucher, Schwarzkehlchen, Silberreiher, Singschwan, Steinschmätzer, Sumpfohreule, Trauerseeschwalbe, Tüpfelsumpfhuhn, Uferschwalbe, Wachtelkönig, Wachtel, Waldwasserläufer, Wasserralle, Wendehals, Wiesenpieper, Wiesenweihe, Zwergdommel, Zwergschnepfe, Zwergtaucher
--	--

In der Grunddatenerhebung (2008) sind mehrere Arten aufgeführt, die nach aktueller Einschätzung nur in sehr geringer Zahl bzw. sehr unregelmäßig im Gebiet brüten oder durchziehen. Solche Ausnahmerecheinungen sind ornithologisch interessant, jedoch nicht

wertbestimmend für das Vogelschutzgebiet. Es handelt sich hierbei um die Arten Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Wachtelkönig, Zwergdommel, Flussseeschwalbe, Grauammer, Küstenseeschwalbe, Mornellregenpfeifer und Ortolan. Darüber hinaus ist in den Erhaltungszielen auch der Brachpieper als Brutvogelart geführt. Auch diese Art hat für das VSG keine Bedeutung. Für diese Ausnahmerecheinungen wurde kein gesondertes Artkapitel erstellt. Die beiden bereits in der GDE erwähnten Brutvogelarten Steinkauz und Rebhuhn werden wiederum nicht in den Erhaltungszielen genannt, werden aber seit dem letzten Berichtszeitraum ebenfalls berücksichtigt. Auch Gänsesäger und Schwarzstorch werden seitdem als relevante Rastvogelarten mitberücksichtigt. Der Weißstorch wurde bisher nicht als maßgebliche Brutvogelart aufgeführt, wird aber durch die zunehmende Ausbreitung in diesem Monitoringbericht ergänzt.

Grundlage für die Bewertung sind zum einen die in 2022 durchgeführten Brutvogelkartierungen (siehe Tabelle 2). Dazu wurde an 15 Begehungsterminen eine Zielartenkartierung (Tabelle 1) nach den Vorgaben von Südbeck et al. (2005) durchgeführt. Fünf der Begehungen fanden in der Abenddämmerung statt, um dämmerungs- und nachtaktive Vögel wie Rebhuhn, Rallen, Schnepfen, Eulen, etc. zu erfassen. Die übrigen zehn Begehungen fanden in den frühen Morgenstunden ab der Morgendämmerung statt. Zudem wurde Anfang Mai die Lahn zur Erfassung von Wasservögeln, insbesondere des Eisvogels vom Boot aus kartiert (Tabelle 2). Nicht jede Begehung war dabei eine flächendeckende Kartierung. Manche der Begehungen konzentrierten sich auf die Bereiche mit geeigneten Habitatstrukturen (bspw. die Kiesgrubenbereiche oder Lahntalarme). Während der Brutvogelkartierungen wurden alle relevanten Rastvögel miterfasst. Darüber hinaus wurden insbesondere für die Rastvögel eigene Daten aus den letzten zwei Jahren sowie die Daten der letzten sechs Jahre aus den Online-Beobachtungsportalen *naturgucker.de* und *ornitho.de* verwendet, um die Größenklassen der Rastvögel zu schätzen. Weiterhin erfolgten Abstimmungsgespräche mit dem NABU (A. Trepte, S. Wagner).

Tabelle 2: Übersicht über die Kartierungen 2022.

Datum	Kartierung	Wetter	ca. Uhrzeit im UG
09.03.2022	Dämmerungskartierung (Rebhuhn und Eulen)	8-0°C, 1-2 Bft, klar	18:00 – 20:00
13.04.2022	Dämmerungskartierung (Rallen etc.)	15°C, 1 Bft, heiter	19:15 – 22:00
15.04.2022	Brutvogelkartierung	7-12°C, 2 Bft leicht bewölkt	06:00 – 08:30
19.04.2022	Brutvogelkartierung	8-17°C, 2-3 Bft, wolkig	06:00 – 11:00
28.04.2022	Brutvogelkartierung	9-16°C, 2-3 Bft, heiter	05:45 – 10:45
02.05.2022	Brutvogelkartierung	16°C, 1 Bft, wolkig	05:45 – 07:15

07.05.2022	Dämmerungskartierung (Rallen etc.)	8-17°C, 2-3 Bft, wolkig	20:30 – 22:30
09.05.2022	Brutvogelkartierung (Lahn, vom Boot aus)	12-22°C, 1 Bft, klar	07:00 – 09:45
22.05.2022	Dämmerungskartierung	19-14°C, 2 Bft, heiter	20:30 – 23:00
26.05.2022	Brutvogelkartierung	15-23°C, 1-2 Bft, bedeckt	05:30 – 08:00
30.05.2022	Dämmerungskartierung	24-18°C, 2 Bft, heiter	20:30 – 22:00
31.05.2022	Brutvogelkartierung	12-24°C, 2-3 Bft, heiter	04:45 – 10:00
16.06.2022	Brutvogelkartierung	11-27°C, 2 Bft, heiter	04:30 – 09:15
05.07.2022	Brutvogelkartierung	16-24°C, 3 Bft, klar	06:00 – 10:00
25.07.2022	Kontrolle Uferschwalbe	22°C, 3 Bft, leicht bewölkt	19:30 – 20:30

Am Anfang der Artkapitel werden in tabellarischer Form zunächst Angaben zum Status der Art in Hessen gemacht. Dargestellt sind neben dem jeweiligen Status nach der Vogelschutzrichtlinie (B=Brutvogel, ZR= Zug- und Rastvogel) auch der Rote-Liste-Status für Deutschland und Hessen (HGON & VSW 2014, Ryslavy et al. 2020), Angaben zum hessischen Gesamtbestand (HGON 2010) sowie die Bewertung des hessischen Erhaltungszustandes (VSW FFM 2014; G: günstig, UU: ungünstig-unzureichend, US: unzureichend-schlecht). Die Angaben zu den artspezifischen Habitatstrukturen wurden weitgehend aus der GDE übernommen. Angaben zu Brut- und Rastvogelbeständen werden in Häufigkeitsklassen angegeben (Tabelle 3). Als Bewertungsgrundlage der einzelnen Arten dienen jeweils die entsprechenden Bewertungsrahmen der Vogelschutzwarte.

Tabelle 3: Häufigkeitsklassen der Brut- und Rastbestände (Anzahl Reviere bzw. aufsummierte jährliche Rastbestände und Durchzügler).

Häufigkeitsklassen
1-5
6-10
11-50
51-100
101-250
251-500
501-1000
>1000

3.1 Bekassine (*Gallinago gallinago*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-150	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Extensiv genutzte Feuchtgrünlandkomplexe und Seggensümpfe (hoher Grundwasserstand) mit stellenweise vegetationsarmen feuchten bis nassen Weichböden (z. B. an Gewässerufern).

Populationsgröße und -struktur:

Die Art gilt nach den Erhaltungszielen als relevante Brutvogelart. In der GDE sind durchschnittlich 1-2 Reviere genannt. Bereits in der vergangenen Berichtsperiode (2008-2015) gab es keine Hinweise auf ein Brutvorkommen. Gleiches gilt für den Berichtszeitraum 2015-2022. In Niederwalgern liegen einige Brutzeitbeobachtungen vor (Zeitraum 15.4.-30.5), doch eine Brut bzw. Balzflüge wären hier entsprechend der hohen Beobachtungsdichte wohl aufgefallen. Weiterhin existieren einzelne Brutzeitmeldungen aus dem Bereich der Kläranlage Roth und der Abbaugrube Niederweimar. Die in der GDE erwähnten Reviere in Niederweimar sind aktuell nicht besetzt. Auch im Bereich des Zwester Ohm-Tals konnten keine Brutzeitbeobachtungen erbracht werden. Die Art scheint als Brutvogel im VSG verschwunden zu sein.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet jedoch eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten, wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum geschätzt, alljährlich 251 bis 500 Exemplare im Gebiet. Damit ist die Population des Rastbestands (>49) mit A zu bewerten und hätte auch bereits in der GDE und im letzten Berichtszeitraum mit A bewertet werden müssen. Eine tatsächliche Verbesserung gibt es nicht.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Großflächige Entwässerung von Feuchtgrünland.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	C	C
Habitatqualität	B	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	B	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.2 Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 1	RL H: 3	Brutbestand HE: 70-120	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Feuchtgehölze im Bereich von Verlandungszonen, Röhrichten und Gewässerufern. Nach wie vor geeignete Bereiche (z. B. ehemalige Absetzteiche Niederweimar) sind nicht mehr besiedelt.

Populationsgröße und -struktur:

Für die Beutelmeise ist in der GDE ein Bestand von 1-4 Revieren angegeben. Bis 2012 existierte im Bereich der Absetzteiche Niederweimar ein Brutvorkommen. In den letzten Jahren wurde die Art nur noch als Durchzügler erfasst, zuletzt auch im Mai 2022. Der überregional negative Trend dieser Art ist somit auch im Lahntal zu beobachten.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Verlust feuchter Flächen im Bereich der ehemaligen Brutplätze. Mit dem Ende des Abbaubetriebes fehlt am früheren Brutplatz im Bereich der Absetzteiche Niederweimar die Wasserzufuhr. Ohne gezieltes Wassermanagement ist in Zukunft mit einer Verschlechterung der Habitatqualität zu rechnen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	C	C
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	C	C

3.3 Blässgans (*Anser albifrons*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-80 Individuen geschätzt. Aktuell wird der durchschnittliche Rastbestand auf 11-50 Individuen geschätzt. Im Januar 2019 waren zwar einmalig bis zu 80 Blässgänse anwesend, doch in der Regel verbleiben die Werte deutlich unter 50. Es handelt sich hier eher um eine natürliche Schwankung als um einen tatsächlichen Rückgang.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.4 Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 600-700	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichten und flächige Schilfbestände.

Populationsgröße und -struktur:

Das Blaukehlchen stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 6 bis 13 Paaren im Gebiet vor. Hiervon wurden allein 5 Paare in der alten Grube Niederweimar festgestellt. Während im letzten Berichtszeitraum die neue Abbaugrube noch kein vergleichbar gutes Blaukehlchenhabitat darstellte, wurden dort im aktuellen Berichtszeitraum 7 Reviere festgestellt, wovon jedoch nur 3 im VSG liegen. Hingegen konnten auf den Rekultivierungsflächen der alten Grube trotz guter Habitateignung nur durchziehende Individuen festgestellt werden. Auch der Brutbestand im Bereich der Absetzteiche der ehemaligen Grube (im letzten Berichtszeitraum 2-3 BP) ist erloschen. Aktuell kommen im VSG somit drei Brutpaare des Blaukehlchens vor, die ausschließlich in der aktiven Kiesgrube Niederweimar brüten. Weitere 4 Reviere liegen ebenfalls in der aktiven Grube, aber außerhalb der VSG-Kulisse.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, fehlende Dynamik

Insgesamt ist das Vorkommen sehr vulnerabel, da es sich hier um eine wirtschaftlich intensiv genutzte Fläche handelt, wo aktuell nur die Rahmenbedingungen des Kiesabbaus eine adäquate Lebensraumdynamik herstellen. Um das Blaukehlchen im Vogelschutzgebiet unabhängig von diesen zufällig passenden Bedingungen zu halten, bedarf es einer weitaus größeren Dynamik mit vielen offenen Rohbodenflächen, die temporär überstaut sind. Beispielsweise wird im Bereich der Absetzteiche der ehemaligen Grube zwischen B 255 und dem Seepark Niederweimar die Verbuschung durch regelmäßige Pflege verhindert und die Schilfbestände konnten sich in den letzten Jahren gut entwickeln. Es fehlt jedoch an ausreichend offenen Schlamm und Rohbodenflächen, die durch fehlende Wasserstands-Dynamik nicht entstehen können. Hier sollte zum einen geprüft werden, ob ein Großmaschineneinsatz mit Bagger und Raupe möglich wäre, um kurzfristig Rohböden zu schaffen und verdichtetes Wurzelwerk zu entfernen. Gleichzeitig könnte sich durch eine Bodenverdichtung Oberflächenwasser sammeln, was aktuell durch große Risse im Boden abfließt. Noch wichtiger ist jedoch eine langfristig gesicherte Wasserregulation, die es ermöglicht, Lahnhochwasser in die Fläche zu leiten und so für eine Dynamik auf den Flächen zu sorgen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	C	C
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	C
Gesamtbewertung	B	C	C



Foto 1: Blaukehlchen in der Kiesgrube Niederweimar.

3.5 Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 300-500	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche, extensiv genutzte Grünlandkomplexe auf frischen bis feuchten Standorten stellen das bevorzugte Habitat des Braunkehlchens dar.

Populationsgröße und -struktur:

Das Braunkehlchen stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 7 bis 15 Paaren im Gebiet vor. Aktuell, wie auch im letzten Berichtszeitraum sind keine Brutvorkommen mehr bekannt und konnten auch trotz gezielter Suche nicht festgestellt werden.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten alljährlich 101 bis 250 Exemplare im Gebiet. Als Rasthabitat bietet das Vogelschutzgebiet weiterhin gute Bedingungen.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Mahd oder intensive Beweidung zur Reproduktionszeit.

Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, ein großflächiger, gleichzeitiger Wiesenschnitt vor Mitte Juni sowie ein Mangel an mehrjährigen staudenreichen Saumstrukturen zu nennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	C	C	C
Habitatqualität	C	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	C	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population		B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung		B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.6 Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 320-400 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde im letzten Berichtszeitraum standardisiert (251-500 aufsummierte, rastende Individuen). Diese Häufigkeitsklasse wird auch für den aktuellen Berichtszeitraum geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.7 Dunkelwasserläufer (*Tringa erythropus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 0	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 120-160 Individuen geschätzt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde der Rastbestand auf 51-100 aufsummierte Individuen im Jahr geschätzt. Nach den selbst erhobenen und vorliegenden Daten aus Beobachtungsportalen kann der aktuelle Rastbestand jedoch nur noch auf 11-50 Individuen im Jahr aufsummiert werden. Von einem tatsächlichen Rückgang wird hier jedoch nicht ausgegangen, da sich die Rastbedingungen nicht verschlechtert haben. Es ist eher davon auszugehen, dass die Anzahl GDE überschätzt wurde.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.8 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

VSRL: Anhang I (B)	RL D: -	RL H: V	Brutbestand HE: 200-900	EHZ: UU
--------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Der Eisvogel besiedelt schwerpunktmäßig naturnahe Abschnitte der Lahn und ihrer Nebengewässer (Zuflüsse, Altarme). Die Art benötigt Steiluferbereiche als Brutplatz. Die Brutröhre wird zum Schutz vor Nesträubern an einer unzugänglichen Stelle in die Steilwand gegraben. Die bevorzugten Steilwände fallen senkrecht zur Wasseroberfläche ab und befinden sich an einem möglichst störungsarmen Uferabschnitt. Rückverlagerte Steilwände mit erodiertem Material am Steilwandfuß werden als Bruthabitat in der Regel gemieden.

Populationsgröße und -struktur:

In der GDE sind für den Eisvogel 5-9 Brutpaare genannt. Während der Brutvogelkartierung 2022 konnte nur ein sicherer Brutplatz und zwei Reviere festgestellt werden, obwohl alle Bereiche der Lahn vom Boot aus gezielt abgesucht wurden. Auch die Daten aus den Beobachtungsportalen ergaben keine weiteren Brutzeithinweise aus den letzten Jahren. Damit ergibt sich eine Verschlechterung gegenüber der GDE und des letzten Berichtszeitraums von 6-10 auf 1-3 (1) Brutpaare.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Begradigungen, Uferverbau sowie Erholungs- und Freizeitnutzung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	C
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	C	C
Gesamtbewertung	B	B	C

3.9 Fischadler (*Pandion haliaetus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 0-1	EHZ: US
---------------------	---------	---------	---------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 115-150 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde für die Bewertung des letzten Berichtszeitraums standardisiert (51-100 aufsummierte, durchziehende Individuen im Jahr). Diese Schätzung findet auch weiterhin Gültigkeit.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.10 Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-200	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Der Flussregenpfeifer hat in Hessen seine natürlichen Bruthabitate, wie z. B. große Kies- und Sandbänke der Flüsse, durch die starke Einschränkung der Fließgewässer- und der Auendynamik weitgehend verloren. Er brütet in den Flussauen heute hauptsächlich in Abbaugeländen (offene Kies- und Sandflächen), die sich noch in Betrieb befinden. Diese hessenweit gültige Habitatbeschreibung trifft auch in vollem Umfang auf das Lahntal zu. Alle Brutplätze liegen in der aktiven Kiesgrube bzw. deren Folgelandschaften, die regelmäßig offengehalten werden.

Populationsgröße und -struktur:

In der GDE wurden 5-9 Revierpaare genannt, sodass der Parameter Population bereits 2008 mit A hätte bewertet werden müssen. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde die Art mit 6-10 Paaren im Gebiet angegeben. In 2022 konnten sechs Bruten und drei weitere Reviere festgestellt werden. Damit ist der Bestand stabil. Es ist jedoch zu sagen, dass die Bruten ausschließlich in der alten und neuen Kiesgrube Niederweimar mit jeweils drei Bruten stattgefunden haben. Mindestens eine weitere Brut gab es außerhalb der VSG Kulisse in der

aktiven Grube Niederweimar. Südlich der ehemaligen Absetzteiche der Kiesgrube Niederweimar gab es zwar ein balzendes Paar aber keine Brut. Gleiches gilt für die Baggerteiche Niederwalgern. Die Bestände können sich je nach Habitatstrukturen schnell ändern: In der alten Grube gab es in 2020 zwei Nester und nach Modellierung des Geländes für den Endzustand der Rekultivierung in 2021 fünf Nester, weil die Bedingungen zu dem Zeitpunkt mit einem sehr hohen Anteil offener Rohbodenflächen mit großem Kiesanteil sehr gut waren. Bereits ein Jahr später haben sich durch Sukzession die Bedingungen wieder stark geändert.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten 11 bis 50 Exemplare im Gebiet.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Sukzession mit Aufkommen von höherem Bewuchs auf den Kiesflächen der Baggerteiche Niederwalgern und Niederweimar, Angelsport sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Zudem werden die sekundären Bruthabitate in den aktiven Kiesgruben (offene Kies- und Sandflächen) nach Beendigung des Kiesabbaus aufgrund einer rasch einsetzenden Sukzession nach wenigen Jahren unbrauchbar. Es wird angestrebt, durch jährliche Maßnahmen die Rekultivierungsflächen in der alten Grube offen zu halten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	B	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

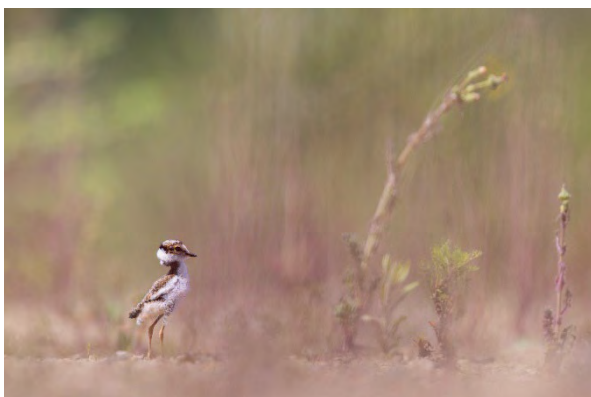
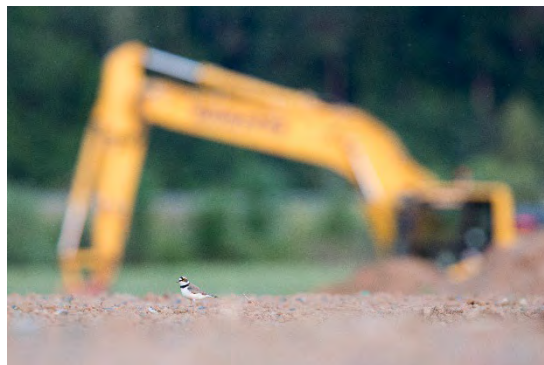


Foto 2: Flussregenpfeifer in der Kiesgrube Niederweimar: 1: frisch geschlüpfte Pulli, 2: Flussregenpfeifer im Grubenbetrieb, 3: Flussregenpfeifernest; 4: wenige Tage alter Pulli; 5: Flussregenpfeifermännchen.

3.11 Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 0-10	EHZ: US
---------------------	---------	---------	----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 880-1.080 Individuen geschätzt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde dieser Wert standardisiert (501-1000 aufsummierte, rastende Individuen im Jahr). In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen. Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen. Gleiches gilt für den aktuellen Berichtszeitraum.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.12 Gänsesäger (*Mergus merganser*)

VSRL: -	RL D: 3	RL H: R	Brutbestand HE: 0-2	EHZ: US
---------	---------	---------	---------------------	---------

Der Gänsesäger wurde in der GDE nicht aufgeführt, aber zum letzten Berichtszeitraum als maßgebliche Vogelart bewertet, weil die Art im Winterhalbjahr regelmäßig auf der Lahn und den größeren Gewässern des VSG anzutreffen ist. Der durchschnittliche Rastbestand wird, wie auch im letzten Berichtszeitraum auf 11-50 Exemplare geschätzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	-	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	-	B	B
Gesamtbewertung	-	B	B

3.13 Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 2	Brutbestand HE: 2.500-4.500	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 20-40 Individuen geschätzt. Dieser Wert wurde für den letzten Berichtszeitraum zur Bewertung standardisiert (11-50 aufsummierte, rastende Individuen im Jahr). Für den aktuellen Berichtszeitraum werden ebenfalls 11-50 Individuen/Jahr angenommen. Ein Bewertungsrahmen für den Gartenrotschwanz als Rastvogel liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung. Im Umfeld des VSG kommt der Gartenrotschwanz auch als Brutvogel vor.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.14 Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 300-500 Individuen geschätzt. Größere Trupps werden nicht in allen Jahren festgestellt, sodass der Wert auf im letzten Berichtszeitraum auf 101-250 aufsummierte, jährlich rastende Individuen standardisiert wurde. Sehr große Rasttrupps dieser Art stellen im Lahntal eher die Ausnahme als die Regel dar. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden im Februar 2022 45 Goldregenpfeifer knapp außerhalb des VSG festgestellt. Im März 2015 wurden einmalig mindestens 60 Goldregenpfeifer erfasst. Abgesehen davon wurden nur vereinzelte rastende Individuen festgestellt. Der jährliche, aufsummierte Rastbestand ist damit auf 51-100 Individuen herabzusetzen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	C

3.15 Graureiher (*Ardea cinerea*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 800-1.200	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	---------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand des Graureihers im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 75-140 Individuen geschätzt. Hinweise auf eine Verschlechterung gibt es nicht, der Rastbestand wurde im Berichtszeitraum 2008-2015 der Größenklasse 51-100 zugeordnet. Dieser Wert wird anhand der Datenlage auch für den aktuellen Berichtszeitraum angenommen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.16 Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 0	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 250-320 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein sehr regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand aktuell wird der Größenklasse 101-250 zugeordnet. In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen. Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.17 Heidelerche (*Lullula arborea*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: V	RL H: 1	Brutbestand HE: 100-160	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 700-1.000 Individuen geschätzt. Die Art tritt im Gebiet als regelmäßiger Durchzügler und weniger als Rastvogel mit großen Zahlen auf. Die Summe der jährlich durchziehenden Individuen ist kaum abzuschätzen. Für den Berichtszeitraum 2008-2015 wurde ein standardisierter Wert von 501-1000 Individuen geschätzt. Dieser Wert wird auch für den aktuellen Berichtszeitraum übernommen. Ein Bewertungsrahmen für die Heidelerche als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.18 Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 240-310 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand wurde im vergangenen Berichtszeitraum der Größenklasse 51-100 zugeordnet. Trotz dieses Rückgangs, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten. Auch für den aktuellen Berichtszeitraum wird ein aufsummierter, jährlicher Rastbestand von 51-100 Individuen angenommen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.19 Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 250-500	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Junge Ackerbrachen mit hohem Grundwasserstand und Maisäcker spielen im Schutzgebiet wie bereits zu Zeiten der Erstellung der Grunddatenerhebung eine entscheidende Rolle als Bruthabitat.

Populationsgröße und -struktur:

Der Kiebitz stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Er brütete bis 2013 noch mit 5 bis 12 Paaren im Gebiet. Der Brutbestand ist mittlerweile erloschen. Auch im weiteren Umfeld zum EU-Vogelschutzgebiet befinden sich keine Brutvorkommen der Art mehr.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten >1000 Exemplare im VSG.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, intensive Bewirtschaftung von großen, zusammenhängenden Acker- und Grünlandflächen sowie Freizeit- und Erholungsnutzung. Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, eine großflächige Intensivierung der Grünlandnutzung, eine intensive Ackernutzung auf (potenziellen) Feucht-/Nassstandorten und weiträumige Störungen durch Freizeitaktivitäten zu nennen. Auf den intensiv genutzten Grünlandflächen ist der Aufwuchs zur Brutzeit des Kiebitzes (April-Mai) schon zu dicht und zu hoch, so dass diese Flächen aufgrund der fehlenden Übersichtlichkeit des bodennahen Geländes vom Kiebitz gemieden werden (kein rechtzeitiges Erkennen von Beutegreifern möglich). Für Bodenbrüter wie den Kiebitz ist zudem die Prädation durch Fuchs und Waschbär eine Gefahr.

Bereits in der Grunddatenerhebung wird beschrieben, dass dringend konkrete Artenschutzmaßnahmen für den Kiebitz durchgeführt werden müssen, da die Art aufgrund des geringen Bruterfolges und der sicherlich überalterten Brutpopulation auszusterben droht. Mögliche Maßnahmen sind großflächige Extensivierungen und Wiedervernässungen. Zudem sollten weitere bauliche Erschließungen vermieden werden.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	C	C	C
Habitatqualität	C	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	C	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.20 Knäkente (*Spatula querquedula*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 10-25	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 70-110 Individuen geschätzt. Die Knäkente rastet, wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum mit 11-50 aufsummierten, jährlich rastenden Individuen. Im Jahr 2022 gab es zudem ein Paar, was bis mindestens 11. Juni 2022 auf einem als Brutplatz geeignetem Gewässer der Rekultivierungsflächen der alten Grube anwesend war und auch balzte. Ein Brutnachweis gelang jedoch nicht.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.21 Kornweihe (*Circus cyaneus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-40 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein seltener, aber regelmäßiger Durchzügler; die jährliche Summe durchziehender und z.T. rastender und überwinternder Individuen wird der Größenklasse 11-50 zugeordnet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.22 Krickente (*Anas crecca*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 10-30	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 170-290 Individuen geschätzt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde der Wert auf 101-250 aufsummierte, jährlich rastende Individuen standardisiert, der auch im aktuellen Berichtszeitraum Gültigkeit findet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.23 Merlin (*Falco columbarius*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 5-15 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein seltener Durchzügler; die jährliche Summe durchziehender Individuen wird, wie auch im Berichtszeitraum 2008-2015 der Größenklasse 6-10 zugeordnet.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.24 Neuntöter (*Lanius collurio*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: -	RL H: V	Brutbestand HE: 9.000-12.000	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	------------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Extensiv genutzte Grünlandkomplexe mit Gehölzen (Hecken) und ausreichendem Angebot an Großinsekten stellen das bevorzugte Bruthabitat des Neuntötters dar. Im Vogelschutzgebiet kommen geeignete Bereiche nur in geringer Ausprägung vor.

Populationsgröße und -struktur:

Für den Neuntöter wird in der GDE ein Bestand von 9-18 Revieren angegeben. Der Bestand wurde im letzten Berichtszeitraum auf 6-10 Reviere geschätzt. Aktuell konnte nur eine sichere Brut, westlich der Kläranlage bei Roth im VSG nachgewiesen werden. Andere, in früheren Jahren besetzte Reviere der Art waren in 2022 nicht besetzt. Der Bestand ist damit deutlich zurückgegangen und der Zustand hat sich weiterhin verschlechtert.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Intensive Bewirtschaftung von großen, zusammenhängenden Grünlandflächen sowie Pestizideinsatz.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	C	C	C
Habitatqualität	C	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	C	C	C



Foto 3: Männlicher Neuntöter.

3.25 Rebhuhn (*Perdix perdix*)

VSRL: Art.4(2) (B)	RL D: 2	RL H: 2	Brutbestand HE: 4.000-7.000	EHZ: US
--------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Primär strukturreiche Acker-Grünland-Komplexe mit Brachflächen, Hecken und breiten Saumstrukturen (z. B. Ackerrandstreifen).

Populationsgröße und -struktur:

Laut GDE kommt das Rebhuhn mit 10-15 Brutpaaren im VSG vor. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde ein Brutbestand von ca. 10 Revieren angenommen. Gezielte Kartierungen ergaben einen aktuellen Bestand von 14 Revieren. Ob es sich um eine Verbesserung handelt ist jedoch fraglich, da die Datengrundlage nicht vergleichbar ist. Vermutlich ist der Bestand mit den üblichen Schwankungen stabil. Eine Verbesserung der Habitatqualität ist nicht eingetreten.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

2008 galt die Habitatqualität noch als „gut“ (B), durch die weitere Intensivierung der Landwirtschaft sowie Bebauungen innerhalb des Gebietes wurde diese jedoch auf „schlecht“ (C) gesetzt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Habitatqualität	B	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.26 Reiherente (*Aythya fuligula*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: 400-600	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Störungsarme Stillgewässer mit Röhrichtgürtel oder dichtem Weidengebüsch im Randbereich der Gewässer des Lahntals.

Populationsgröße und -struktur:

Laut GDE kommt die Reiherente mit 11-18 Brutpaaren im VSG vor. Wie im vergangenen Berichtszeitraum kommt die Reiherente aktuell – vorbehaltlich jährlicher Schwankungen - mit 6 bis 10 Paaren im Gebiet vor. Während der Brutvogelkartierung 2022 konnten 6 Paare festgestellt werden.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet zudem eine relevante Rastvogelart dar. In der GDE ist ein durchschnittlicher Rastbestand von 170-230 Exemplaren angegeben. Dieser Wert wurde für den letzten SPA-Bericht auf 101-250 alljährlich rastende Individuen standardisiert. Die aktuelle Datenlage bestätigt diesen Wert.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.27 Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 70-100	EHZ: US
---------------------	---------	---------	------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand dieser Art wurde in der Grunddatenerhebung auf 50-70 Individuen geschätzt. Aktuell wird – wie auch im vergangenen Berichtszeitraum – ein standardisierter Wert von 21-50 durchziehenden Individuen angenommen. Ein Bewertungsrahmen für die Rohrweihe als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.28 Rotschenkel (*Tringa totanus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 2	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 100-140 Individuen geschätzt. Die Art ist aktuell, wie bereits im Berichtszeitraum 2008-2015 ein eher seltener Durchzügler; die Summe der jährlich rastenden Individuen wird auf 11-50 geschätzt. Trotz dieses Rückgangs, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.29 Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 1	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-60 Individuen geschätzt. Die Art ist als eher seltener Durchzügler zu werten. Die Summe der jährlich rastenden Individuen wird, wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum auf 11-50 geschätzt. Es sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten. In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen (lt. Bewertungsrahmen „sehr gut“ bei > 9 Ind./Jahr). Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.30 Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 3-16	EHZ: US
---------------------	---------	---------	----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-6 Individuen geschätzt. Nach wie vor ist diese Art ein eher seltener Rastvogel. Der Bestand wird, wie im vergangenen Berichtszeitraum auf 1-5 jährlich rastende Individuen standardisiert. Ein Bewertungsrahmen für den Schwarzhalstaucher als Rastvogelart liegt nicht vor. Daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.31 Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: -	Brutbestand HE: 400-600	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Das Schwarzkehlchen bevorzugt offenes Gelände, das trocken und lokal sonnig sein sollte. Singwarten (Weidepfosten, Büsche, kleine Bäume) stellen wichtige Habitatstrukturen dar.

Populationsgröße und -struktur:

In der GDE sind 1-3 Reviere genannt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurden ebenfalls 3 Reviere angenommen. In der aktuellen Berichtsperiode wurden im Rahmen der Kartierarbeiten 11 Reviere festgestellt. Damit ändert sich der Wert für die Population von C auf A. Die Art befindet sich generell in der Ausbreitung (Gerlach et al. 2019) und nimmt überregional zu, was sich auch im Lahntal zeigt. Auf eine Verbesserung der Habitatqualität oder Reduktion der Beeinträchtigungen ist dieser Anstieg nicht zurückzuführen. Die Reviere konnten zum überwiegenden Teil am Rande intensiv genutzter Ackerflächen festgestellt werden.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Verlust von geeigneten Bruthabitaten, Freizeit- und Erholungsnutzung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	C	C	A
Habitatqualität	C	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	C	C	C

3.32 Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

VSRL: -	RL D: 2	RL H: 3	Brutbestand HE: 100-120	EHZ: UU
---------	---------	---------	-------------------------	---------

Der Schwarzstorch wurde in der GDE nicht als maßgebliche Vogelart bewertet. Die in 2011 entstandenen Nahrungshabitate an der ParAllna wurden im Berichtszeitraum 2008-2015 jedoch regelmäßig von Schwarzstörchen genutzt, sodass diese Art seither als Rastvogelart (ZR) berücksichtigt wird. Der durchschnittliche Rastbestand wurde für den vergangenen Berichtszeitraum auf 6-10 jährlich rastende bzw. nahrungssuchende Exemplare geschätzt. Aus dem aktuellen Berichtszeitraum 2015-2022 liegt nur eine Beobachtung vor. Ob es sich um einen tatsächlichen Rückgang oder um übliche Schwankungen der Rastbestände handelt ist nicht festzustellen. Die Rahmenbedingungen haben sich kaum verändert. Es wird davon ausgegangen, dass jährlich 2-4 Individuen im VSG rasten. Damit ergibt sich die Wertstufe B.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	-	A	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	-	B	B
Gesamtbewertung	-	B	B

3.33 Silberreiher (*Ardea alba*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: -	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 15-20 Individuen geschätzt. Im letzten Berichtszeitraum wurde ein Rastbestand von 51-100 rastenden Individuen pro Jahr geschätzt. Aufgrund der aktuellen Daten wird ebenfalls ein Bestand von 51-100 jährlich aufsummierten Rastvögeln angenommen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.34 Singschwan (*Cygnus cygnus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: R	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	---------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 3-10 Individuen geschätzt. Die Art rastet nur sporadisch und ausnahmsweise im VSG. Der jährlich aufsummierte Rastbestand wurde für den vergangenen Berichtszeitraum auf 1-5 Individuen geschätzt. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde jährlich in den Wintermonaten in drei Wintern jeweils maximal ein rastendes Individuum festgestellt, wodurch sich eine Verschlechterung der Wertstufe von A auf C ergibt. Dies stellt jedoch nicht zwangsläufig eine tatsächliche Verschlechterung dar, da sich an den Rahmenbedingungen keine maßgeblichen Veränderungen gab.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	C

3.35 Steinkauz (*Athene noctua*)

VSRL: Art.4(2) (B)	RL D: V	RL H: V	Brutbestand HE: 750-1.100	EHZ: US
--------------------	---------	---------	---------------------------	---------

Obwohl der Steinkauz in der Grunddatenerhebung erwähnt wurde, wird diese Art aktuell nicht in den Erhaltungszielen des VSG geführt, obwohl dies bereits im letzten SPA-Monitoringbericht erwähnt und gefordert wurde. Der Steinkauz sollte in der Liste der Brutvogelarten nach Art. 4 Absatz 2 genannt werden.

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Ältere, höhlenreiche (Obst)baumbestände im störungsarmen Offenland.

Populationsgröße und -struktur:

Der Steinkauz brütet aktuell mit drei Paaren im Vogelschutzgebiet. In der GDE sind 1-3 Brutpaare erwähnt; im vergangenen Berichtszeitraum wurden 1-5 Reviere angenommen. Der Bestand ist somit stabil bis leicht ansteigend.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.36 Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 1	RL H: 1	Brutbestand HE: 40-60	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-----------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 90-160 Individuen geschätzt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde der aufsummierte jährliche Rastbestand auf 51-100 Individuen geschätzt. Die Art gilt nach wie vor als regelmäßiger aber nicht besonders häufiger Durchzügler, der auch im aktuellen Berichtszeitraum auf 51-100 jährlich rastende Individuen geschätzt wird. Ein Bewertungsrahmen für den Steinschmätzer als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.37 Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 1	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 0-3 Individuen geschätzt. Die Art rastet nur sporadisch und ausnahmsweise im VSG. Die jährlich aufsummierte Anzahl an durchziehenden Sumpfohreulen wird aktuell, wie auch im vergangenen Berichtszeitraum auf 1-5 Individuen geschätzt, wobei nur zwei Beobachtungen von jeweils einem Individuum aus den Jahren 2017 und 2021 vorliegen. Eine Verschlechterung der Rastbedingungen gab es nicht.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.38 Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

VSRL: Anhang I (B/ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 10-100	EHZ: US
--------------------------	---------	---------	------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichten und flächige Schilfbestände.

Populationsgröße und -struktur:

In der Grunddatenerhebung wird das Tüpfelsumpfhuhn als Brutvogel mit 3-8 Paaren angegeben. Schon im letzten Berichtszeitraum ergaben sich keine Hinweise auf ein Brutvorkommen im VSG. Für den aktuellen Berichtszeitraum gibt es nur einen Brutzeitnachweis vom 19.04.2020 aus den Rekultivierungsflächen der alten Grube Niederweimar. Trotz gezielter Nachsuche konnte hier kein Revier bestätigt werden, obwohl die Habitatbedingungen gut waren und nach wie vor sind. Auch während der Kartierungen in 2022 wurden alle geeigneten Habitate im VSG mehrfach unter Zuhilfenahme einer Klangattrappe in der Abenddämmerung abgesucht ohne einen Nachweis zu erbringen. Das Brutvorkommen scheint aktuell erloschen. Die aktive Abbaugrube und die Rekultivierungsflächen der Kiesgrube Niederweimar bieten jedoch sehr gute Habitatbedingungen, sodass eine zukünftige (Wieder-)Ansiedlung der Art möglich ist.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Intensive Ackernutzung, d.h. Düngung und Biozideinsatz bis an den Rand wertvoller Habitate.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	C	C
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	C	C

3.39 Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

VSRL: Anhang I (ZR)	RL D: 3	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 120-140 Individuen geschätzt. Wie bereits im letzten Berichtszeitraum ist die Art als seltener Rastvogel und Durchzügler anzusehen. Die jährlich aufsummierte Anzahl an durchziehenden Exemplaren wurde im letzten Berichtszeitraum auf 11-50 geschätzt. Im aktuellen Berichtszeitraum liegt nur eine Beobachtung von drei Individuen vor. Da die Art aber oft nur kurz an den Gewässern verweilt und die Art wahrscheinlich regelmäßiger rastet und durchzieht wird weiterhin diese Größenklasse geschätzt. Trotz des Rückgangs, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	C	C

3.40 Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: -	RL H: 2	Brutbestand HE: 2.000-2.500	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Steilwände innerhalb der Kiesgrube Niederweimar und an den Baggerteichen bei Niederwalgern sind die einzigen Brutplätze im VSG. Die Uferschwalbe ist abhängig von der Bereitstellung von frischen Lehmsteilwänden durch den Kiesabbau. Gleichzeitig wird im Rahmen der Abbau- und Verfüllungsarbeiten ein Teil der zur Brut genutzten Steilwände wieder zerstört. Da das Vorkommen im VSG auf die zufällig passenden Rahmenbedingungen durch den Kiesabbau zurückzuführen ist, ist dieses Vorkommen sehr vulnerabel und sollte durch großräumige Renaturierungen der Lahn in der natürlichen Auendynamik unterstützt werden. In der Lahnenrenaturierung Gisselberger Spannweite, nördlich des VSG sind Brutstätten in den neu entstandenen Steilwänden bekannt. Zukünftige Renaturierungen sollten sich daran orientieren und großräumig im VSG durchgeführt werden, um diese Art zurück an die Fließgewässerstrukturen zu holen.

Populationsgröße und -struktur:

Die Uferschwalbe brütet laut GDE mit 150 bis 300 Paaren im Gebiet. Aus dem letzten Berichtszeitraum liegen keine genaueren Zahlen vor. Die Zählung der Röhren während der Kartierarbeiten 2022 ergab eine Summe von 275 Röhren, die sich auf 245 Röhren in der Kiesgrube Niederweimar und 30 Röhren in Niederwalgern verteilen. Wobei während der späteren Begehungen in Niederwalgern keine Aktivität mehr an den Röhren festgestellt werden konnte und diese damit nicht als Brutnachweis gewertet werden dürfen. Nach der Formel von Südbeck et al. (2005) ergeben sich für Niederweimar damit auch für das VSG 88 Brutpaare und damit die Wertstufe B. Dennoch ist der Bestand im Vergleich zur GDE abnehmend.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Begradigung der Lahn, d. h. Einschränkung der Flussdynamik und damit keine Neubildung von geeigneten großflächigen Lehmsteilwänden. Starke Abhängigkeit vom Kiesabbau.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	B
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.41 Wachtel (*Coturnix coturnix*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: V	Brutbestand HE: 1.000-3.000	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-----------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche Acker-Grünland-Komplexe mit hohem Anteil an Sommergetreide, Ackerbrachen, Hecken und breiten Saumstrukturen (z. B. Ackerrandstreifen) stellen den bevorzugten Lebensraum der Wachtel dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Wachtel brütet laut GDE mit 15 bis 30 Paaren im Gebiet. Bereits im vergangenen Berichtszeitraum hat der Bestand auf ca. 6 bis 10 Paare abgenommen (Parameter Population B→C) Während der aktuellen Kartierung gelang nur eine Brutzeitbeobachtung aber kein sicheres Revier. Es wird dennoch, auch anhand anderer Beobachtungsdaten davon

ausgegangen, dass die Art regelmäßig mit 1-5 Paaren mit üblichen Schwankungen im Gebiet brütet.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Intensive Bewirtschaftung von großen zusammenhängenden Acker- und Grünlandflächen. 2008 galt die Habitatqualität noch als „gut“ (B), durch die weitere Intensivierung der Landwirtschaft sowie Bebauungen innerhalb des Gebietes wurde diese bereits im vergangenen Berichtszeitraum mit „schlecht“ (C) bewertet. Es konnte keine Verbesserung der Habitatstrukturen festgestellt werden.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	C	C
Habitatqualität	B	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	C	C

3.42 Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 0	Brutbestand HE: 0	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 450-620 Individuen geschätzt. Die Art ist nach wie vor ein sehr regelmäßiger Rastvogel; der Rastbestand wurde im vergangenen Berichtszeitraum der Größenklasse 101-250 zugeordnet. Dieser Bestand wird auch für den aktuellen Berichtszeitraum geschätzt. Trotz dieses Rückgangs, sind im Gebiet keine sich verschlechternden Rastbedingungen zu beobachten, im Gegenteil sind auf den Rekultivierungsflächen der alten Grube Niederweimar viele zusätzliche, sehr gut geeignete Rastflächen entstanden, die auch bereits regelmäßig genutzt werden. In Anbetracht der hohen Zahl hätte auch in der GDE die Bewertung der Population „sehr gut“ sein müssen (lt. Bewertungsrahmen „sehr gut“ bei > 19 Ind./Jahr). Eine tatsächliche Verbesserung ist nicht zu erkennen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B

Gesamtbewertung	B	B	B
------------------------	----------	----------	----------

3.43 Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: V	RL H: 3	Brutbestand HE: 200-400	EHZ: UU
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Verlandungszonen mit ausgedehnten Röhrichten und flächige Schilfbestände stellen das bevorzugte Habitat der Wasserralle dar.

Populationsgröße und -struktur:

In der GDE wurden 13 Reviere genannt. Bereits im vergangenen Berichtszeitraum wurde diese Zahl anhand der Datenlage auf 1-5 Reviere herabgesetzt (Werstufe A→C). Während der aktuellen Brutvogelkartierung konnten nur in der aktiven Kiesgrube Niederweimar und in der Rekultivierungsfläche der alten Grube jeweils ein Revier festgestellt werden. Das Revier der aktiven Grube liegt außerhalb der Gebietskulisse. Weiterhin liegen ältere Brutzeitbeobachtungen aus dem Rieselfeld Roth vor. Mit nur einem Revier kann die im vergangenen Berichtszeitraum festgelegte Wertstufe C nur bestätigt werden.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	C	C
Habitatqualität	B	B	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	C

3.44 Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: V	RL H: V	Brutbestand HE: 120-170	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Populationsgröße und -struktur:

Der Weißstorch taucht in der GDE nicht als maßgebliche Vogelart auf, wurde aber im letzten Bericht als zu berücksichtigende Brutvogelart herausgestellt. Die Population steigt wie im landesweiten Trend auch im Lahntal. Es wurden Bruten bei Niederweimar, Niederwalgern Frohnhausen und im Zvester Ohm Tal zwischen Sicherheitshausen und Hassenhausen festgestellt. Mit 4 Brutpaaren ergibt sich die Werstufe A für die Population.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	-	-	A
Habitatqualität	-	-	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	-	-	B
Gesamtbewertung	-	-	B

3.45 Wendehals (*Jynx torquilla*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: 3	RL H: 1	Brutbestand HE: 200-300	EHZ: US
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-10 Individuen geschätzt. Aktuell ist der Wendehals als seltener, aber regelmäßig vorkommender Durchzügler anzusehen, der Rastbestand wird der Größenklasse 1-5 zugeordnet. Ein Bewertungsrahmen für den Wendehals als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung. Im Jahr 2021 gab es zudem ein Brutrevier im Bereich der Par-Allna, östlich der Martinsweiher Niederwalgern. Darüber hinaus sind keine regelmäßigen Brutvorkommen im VSG bekannt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.46 Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

VSRL: Art.4(2) (B/ZR)	RL D: 2	RL H: 1	Brutbestand HE: 500-700	EHZ: US
-----------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Strukturreiche, extensiv genutzte Grünlandkomplexe auf frischen bis feuchten Standorten stellen das bevorzugte Habitat des Wiesenpiepers dar.

Populationsgröße und -struktur:

Der Wiesenpieper stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Brutvogelart dar. Laut GDE kommt die Art mit 6 bis 10 Brutpaaren im Gebiet vor. Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum gibt es nach wie vor keine Brutvorkommen mehr im Gebiet.

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet jedoch eine relevante Rastvogelart dar. Aufsummiert rasten alljährlich >1000 Exemplare im Gebiet (es erfolgt an dieser Stelle eine standardisierte Anpassung, da die GDE von 3000-6000 Exemplaren berichtete). Als Rasthabitat bietet das Vogelschutzgebiet weiterhin gute Bedingungen.

Beeinträchtigung und Gefährdung:

Entwässerung, Mahd oder intensive Beweidung zur Reproduktionszeit.

Als Hauptgefährdungsursachen sind eine großflächige Entwässerung des Auengrünlandes, ein großflächiger, gleichzeitiger Wiesenschnitt vor Mitte Juni, ein Mangel an spät genutzten staudenreichen Saumstrukturen und weiträumige Störungen.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	C	C	C
Habitatqualität	C	C	C
Beeinträchtigung und Gefährdung	C	C	C
Gesamtbewertung	C	C	C

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population		B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung		B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.47 Wiesenweihe (*Circus pygargus*)

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 2-10 Individuen geschätzt. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde ein standardisierter Wert von 6-10 Durchzüglern pro Jahr angenommen. Es liegen zwar nur wenige Einzelbeobachtungen aus dem aktuellen Berichtszeitraum vor es wird aber weiterhin davon ausgegangen, dass 6-10 Durchzügler jährlich im Gebiet auftreten. Längere Rastaufenthalte wie bspw. im Schröcker Feld sind jedoch nicht bekannt. Insgesamt hat das Gebiet keine große Bedeutung für die Art als Rastgebiet, sondern wird eher topographiebedingt von Durchzüglern überflogen. Ein Bewertungsrahmen für die Wiesenweihe als Rastvogelart liegt nicht vor, daher erfolgt nur eine Gesamtbewertung.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Gesamtbewertung	B	B	B

3.48 Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D:	RL H: -	Brutbestand HE: -	EHZ: -
---------------------	-------	---------	-------------------	--------

Der durchschnittliche Rastbestand der Art im Vogelschutzgebiet wurde in der Grunddatenerhebung auf 30-60 Individuen geschätzt. Entsprechend des Bewertungsrahmens hätte die Population bereits in der GDE mit A bewertet werden müssen. Im vergangenen Berichtszeitraum wurde der aktuelle, jährlich aufsummierte Rastbestand auf 11-50 Individuen geschätzt, nachdem gute Rastgebiete in der alten Grube Niederweimar zwischenzeitlich verschwunden waren. Mittlerweile bieten die rekultivierten Naturschutzflächen jedoch wieder sehr gute Rastbedingungen für die Zwergschnepfe. Bei einer Begehung im Oktober 2021 wurden hier allein mindestens 22 Individuen festgestellt. Zusätzlich rasteten in der neuen Grube bis zu 10 Individuen gleichzeitig. Zusätzlich befinden sich entlang der Par-Allna, in Niederwalgern und verstreut im VSG immer wieder vereinzelte Rastvorkommen. Sodass der jährlich aufsummierte Bestand mit 51-100 Individuen für den aktuellen Berichtszeitraum angegeben wird.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	B	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

3.49 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

VSRL: Art.4(2) (ZR)	RL D: -	RL H: 3	Brutbestand HE: 300-550	EHZ: UU
---------------------	---------	---------	-------------------------	---------

Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen:

Flache, krautreiche Stillgewässer mit klarem Wasser und Röhrichtbestand stellen das bevorzugte Bruthabitat des Zwergtauchers dar.

Populationsgröße und -struktur:

Die Art stellt für das Vogelschutzgebiet eine relevante Rastvogelart dar. Alljährlich rasten 51 bis 100 Exemplare im Gebiet.

In den Erhaltungszielen des VSG wird der Zwergtaucher nicht als Brutvogelart erwähnt. Mit einem Bestand von 7 bis 12 Paaren laut GDE sollte die Art jedoch auch unter den relevanten Brutvögeln geführt werden. Bereits im vergangenen Berichtszeitraum wurde der Brutbestand auf über 10 Paare geschätzt (Größenklasse 11-50). Nach der aktuellen Kartierung wurden 5 Brutpaare festgestellt.

Bewertung des Erhaltungszustandes (Brutbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Habitatqualität	B	B	B
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

Bewertung des Erhaltungszustandes (Rastbestand):			
Parameter	2008	2015	2022
Population	A	A	A
Beeinträchtigung und Gefährdung	B	B	B
Gesamtbewertung	B	B	B

4 Bilanz der Veränderungen

Bei 9 Brutvogelarten wurde eine Verschlechterung des Erhaltungszustands festgestellt (Bekassine, Beutelmeise, Blaukehlchen, Eisvogel, Goldregenpfeifer, Neuntöter, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtel und Wasserralle; vgl. Anhang 1). Zudem wurden bei weiteren Arten abnehmende Brut- bzw. Rastbestände ermittelt, ohne dass sich diese Veränderung auf die jeweilige Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes auswirkt. Die Brutvorkommen von Kiebitz, Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenpieper sind weiterhin erloschen. Verbessert hat sich die Situation einzig für den Silberreiher, das Schwarzkehlchen und die Zwergschnepfe, was aber nicht auf Maßnahmen im VSG zurückzuführen ist. Das Schwarzkehlchen befindet sich seit einigen Jahren in der Ausbreitung (Gerlach et al. 2019) und auch die Rastbestände des Silberreiters haben enorm zugenommen (Ławicki 2014).

Brutvögel des Offenlandes

Neben den oben genannten, bereits verschwundenen Offenlandarten zeigen auch Wachtel und Neuntöter einen negativen Trend. Dieser ist nicht nur im VSG, sondern landesweit zu beobachten. Die Hauptursache ist die zunehmend intensivere landwirtschaftliche Nutzung und deren Langzeitfolgen.

Brutvögel der Kiesabbau- und Folgelandschaften

Wie bereits im vergangenen Berichtszeitraum hat das Blaukehlchen im Vogelschutzgebiet geeignete Brutplätze verloren, was vornehmlich auf die Sukzession ehemaliger Kiesabbauflächen zurückzuführen ist. In der aktiven Kiesgrube befinden sich aktuell sieben Reviere des Blaukehlchens, aber nur drei davon im VSG. Das Vorkommen ist ganz offensichtlich nicht auf ein Habitatmanagement im VSG zurückzuführen, sondern auf zufällig passende Rahmenbedingungen durch den Kiesabbau. Entsprechend vulnerabel ist das Vorkommen. Das gleiche gilt für Flussregenpfeifer und Uferschwalbe als Brutvögel sowie zahlreiche Limikolenarten als Rastvögel. Ohne den Kiesabbau würden diese Arten nicht im Vogelschutzgebiet vorkommen.

Rastvögel

Es wurden rückläufige Rastbestände einiger Durchzügler festgestellt. Hierunter sind viele Limikolenarten, die auf für ihre Nahrungssuche geeignete Uferbereiche und eher kurzrasige Grünlandflächen angewiesen sind. Nasse, extensiv bewirtschaftete Flächen existieren im Vogelschutzgebiet nicht. Einzig die Überreste des Kiesabbaus in Niederweimar, die aktuellen Kiesgrubenbereiche und die ehemalige Kiesgrube in Niederwalgern weisen gute Rastbedingungen für einige Limikolenarten auf. Diese guten Bedingungen sind durch Verlandung und Verbuschung gefährdet. Im aktiven Kiesabbau entstehen regelmäßig neue geeignete Flächen. Hier bietet die aktuelle Rekultivierungsplanung Grund für Optimismus: statt klassischer Verfüllung zur Wiedernutzbarmachung für die Landwirtschaft entstehen hier auf 70% der Abbaufäche für den Natur- und Artenschutz wertvolle Gebiete mit extensivem

Feuchtgrünland (vgl. Foto 4) und einer hohen Gewässeranzahl mit festgeschriebenem Pflegeplan.

5 Konflikte und notwendige Maßnahmen

Mögliche Konflikte zwischen EU-Vogelschutzgebiet und FFH-Gebieten: (aus dem letzten Monitoringbericht vollständig übernommen)

Innerhalb des Vogelschutzgebietes „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ befinden sich das komplette FFH-Gebiet Nr. 5218-302 „Lahnaltarm von Bellnhausen“ und ein Teilbereich des FFH-Gebietes Nr. 5218-303 „Zwester Ohm“. Die FFH-Anhang II-Art *Maculinea nausithous* zählt zu den FFH-Schutzgütern des FFH-Gebietes „Zwester Ohm“. Die Vermehrungshabitate Nr. 1 und Nr. 2 von *Maculinea nausithous* liegen innerhalb des Vogelschutzgebietes. *M. nausithous* reagiert empfindlich auf eine Wiesenmahd nach dem 15. Juni, während dieser Mahdtermin für den Wiesenbrüterschutz eine wichtige Rolle spielt. Um diesen Zielkonflikt aufzulösen, sollten die beiden *Maculinea*-Habitate bei den Maßnahmenvorschlägen für das Vogelschutzgebiet ausgespart werden.

Die Grunddatenerhebung formuliert wichtige Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen, von denen in den 14 Jahren bis dato im Grunde keine Umsetzung stattgefunden hat. Gleichzeitig fand wie bereits im letzten Berichtszeitraum erwähnt u. a. durch weitere bauliche Erschließungen sowie eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft eine negative Entwicklung statt.

Ein Maßnahmenplan für das Vogelschutzgebiet liegt weiterhin nicht vor.

5.1 Landwirtschaftliche Flächen

Die landwirtschaftliche Nutzung ist, wie in Kapitel 4 dargestellt der Schlüsselfaktor für den Erhaltungszustand zahlreicher, rückläufiger Arten. Bereits im letzten Monitoringbericht wurden notwendige Maßnahmen erörtert: Es sollten dringend möglichst großflächige Extensivbeweidungen auf wiedervernässten Flächen eingeführt werden. Hier gibt es einige, sehr gelungene Beispiele außerhalb des VSG: Arlle bei Roßdorf, Arxbachtal, Heckrindkoppel bei Hachborn, Naturschutzweiden in der Wetterau. Vergleichbare Flächen im Vogelschutzgebiet würden dauerhaft geeignete Rasthabitate für diverse mit rückläufigen Zahlen festgestellte Limikolenarten bieten. Neben der Beweidung gibt es etliche weitere Maßnahmen zur Extensivierung der Landwirtschaft, von denen die Brut- und Rastbestände des Vogelschutzgebietes profitieren würden.

Neben der Reduktion des Biozideinsatzes ist die Entwicklung von Saumbiotopen besonders wichtig (Ackerrandstreifen, erweiterte Wege- und Grabenränder, Uferrandstreifen). Hier sollte von behördlicher Seite aus unbedingt darauf geachtet werden, dass die in Plänen existierenden Wegeränder und Ackerrandstreifen auch tatsächlich eingehalten werden. Vielfach werden diese Bereiche umgepflügt und ackerbaulich genutzt.

Weiterhin ist auch die Anlage von Ackerbrachen und (auch vorübergehenden) Stilllegungsflächen eine dringend durchzuführende Maßnahme für das Vogelschutzgebiet.

Eigene Daten aus dem Bereich Schröcker Feld zeigen die immense Wirkung solcher Brachflächen. In 2022 konnten hier auf zwei solcher Flächen mit zusammengerechnet ca. drei ha Fläche zwei Blaukehlchen-, ein Grauammer-, zwei Rebhuhn, ein Schwarzkehlchen- und mindestens sechs Rohrammerreviere festgestellt werden. Hinzu kommen sehr hohe Dichten häufigerer Offenlandarten wie Feldlerche, Dorngrasmücke und Schafstelze. Zur Zugzeit dienen sie zudem Weihen als wichtige Nahrungshabitate und Schlafplätze. Darüber hinaus ergeben sich Synergieeffekte für viele andere Artengruppen wie Amphibien, Reptilien und Insekten.

5.2 Lahn und ihre Uferbereiche

Der überwiegende Teil der Lahn im VSG zeichnet sich durch einen sehr linearen und begradigten Charakter aus, der nicht den Erhaltungszielen des VSG entspricht. Es sollten dringend großflächige Renaturierungen der Lahn erfolgen. Die neue Lahnrenaturierung an der Gisselberger Spannweite, nördlich des VSG, dient dabei als ideales Vorbild. Hier brüteten bereits im ersten Jahr nach der Umsetzung Eisvogel, Flussregenpfeifer und Uferschwalbe. Zudem rasten regelmäßig zahlreiche Limikolenarten.

Wir empfehlen daher auch, diese Lahnrenaturierung in die Gebietskulisse des VSG aufzunehmen, weil zum einen die Lebensraumbedingungen sich sehr gut mit den Erhaltungszielen des VSG decken und viele Zielarten dort bereits brüten und rasten.

Kanuten und Paddler sollten im Bereich des Vogelschutzgebietes die Uferbereiche möglichst nicht betreten (Keine Ein- und Ausstiege).

5.3 Ausgleichsflächen

Der NABU Fronhausen weist auf Planungsfehler bei der Ausgleichsfläche Kammäcker Biegen hin (Fronhäuser Ried; Ausgleichsfläche Optikfirma Schneider). Die Vernässung der Fläche funktioniert nicht.

Auch die Planung und Umsetzung der 3,5 km langen Kompensationsfläche ParAllna für den Lückenschluss der Bundesstraße B3 ist aus vogelkundlicher Hinsicht und mit Hinblick auf die Erhaltungsziele des VSG nicht optimal umgesetzt worden. Zwar ist die extensive Beweidung hier ein guter Schritt in die richtige Richtung, aber die weitgehend linearen Gewässerstrukturen haben kaum Aufweitungen und es fehlen temporäre Kleingewässerstrukturen, was der nur sehr geringen Breite der Fläche geschuldet ist. Zudem führt ein mit Fahrzeugen befahrbarer und als Wanderroute ausgewiesener Weg unmittelbar an der ohnehin sehr schmalen ParAllna entlang. Dieser wird durch PKW, Jogger, Hundehalter und Spaziergänger frequentiert. Nicht angeleinte Hunde sind hier eher die Regel als die Ausnahme. Der Pufferbereich zwischen Freizeitnutzung und Habitaten für Brut- und Rastvögel wurde hier deutlich zu klein gewählt. Hinzu kommt, dass 70 % der aktuellen Wassereinspeisung auf Höhe der Zeiteninsel bei

Argenstein auf abgepumptes Grundwasser der Kiesgrube Niederweimar zurückzuführen ist. Sobald diese Einspeisung endet, wird die ParAllna insbesondere in den trockenen Jahreszeiten kein Wasser mehr führen und damit noch mehr die Eignung als Rastgebiet verlieren.

5.4 Kiesabbau- und Folgelandschaften

Die Erhaltungszustände vieler Zielarten des VSG (Brut- und Rastvögel) hängen aktuell maßgeblich von den Rahmenbedingungen in den Bereichen des Kiesabbaus und deren Rekultivierungsflächen ab. Aktuell sind die Rahmenbedingungen sowohl auf den Rekultivierungsflächen der alten Grube als auch in der aktiven Kiesgrube sehr gut für viele Arten des VSG. Die einzigen Brutvorkommen von Blaukehlchen, Flussregenpfeifer, Uferschwalbe und Wasserralle befinden sich innerhalb dieser Betriebsflächen und sind damit sehr vulnerabel. Aktuell funktioniert die Kommunikation und Umsetzung größtenteils freiwilliger Natur- und Artenschutzmaßnahmen mit der Betreiberfirma HOLCIM sehr gut. Jährlich finden sowohl auf der Rekultivierungsfläche als auch im aktiven Abbaubereich Maßnahmen statt: Anlage von Temporärgewässern für Rastvögel und als Laichgewässer für die Kreuzkröte; Pflege und Offenhaltung größerer Blänken und Herstellung offener Rohböden und Kiesflächen als Brutplatz für den Flussregenpfeifer. Von Uferschwalben besetzte Wände werden ausgewiesen und beim Abbau ausgespart. Bei einem freiwilligen Monitoring und im Zuge der ökologischen Baubegleitung werden zudem Flussregenpfeifernester gesucht, abgesteckt und durch Steinumringungen durch Mitarbeiter des Betriebs geschützt. Sollten sich diese derzeit sehr gut funktionierenden Rahmenbedingungen ändern, werden sich auch die Erhaltungszustände vieler Arten des VSG dramatisch verschlechtern. Aktuell sieht die Rekultivierungsplanung vor, dass 30 % der rekultivierten Flächen der Landwirtschaft zurückgestellt werden und 70 % für den Naturschutz (Feuchtgrünland, Pionier- und Rohbodenstandorte und Gewässer) zur Verfügung stehen. Um die Zielarten in diesen Bereichen zu halten sind neben einer geeigneten Beweidung (z.B. Wasserbüffel) jährlich Maßnahmen mit schwerem Gerät (Bagger und Raupe) notwendig, um die passenden Rahmenbedingungen für viele Brut- und Rastvögel sowie für die Kreuzkröte zu schaffen. Dies sollte sowohl für die Rekultivierungsflächen als auch für den aktiven Abbau über Nebenbestimmungen der Genehmigungsbescheide geregelt werden. Solange die Maschinen des Betreibers vor Ort sind und guter Wille besteht lässt sich dies mit wenigen Tagen Arbeit pro Jahr und sehr großem Effekt umsetzen. Entscheidend ist jedoch, dass auch über die Abbauaktivität hinaus im jährlichen Turnus Maßnahmen erfolgen, für die seitens der Behörden jährlich Gelder zurückgestellt werden müssen.



Foto 4: Übersicht über die Rekultivierungsflächen der alten Grube Niederweimar.



Foto 5: Blick nach Südwesten über die aktive Kiesgrube Niederweimar. Die Grenze des VSG verläuft in etwa durch die Bildmitte. Gut erkennbar sind die seminaturalen Biotopstrukturen im Bereich der Abbaufelder, während im Umfeld eine vorwiegend ausgeräumte Agrarlandschaft zu finden ist.

6 Prognose der Gebietsentwicklung

Im VSG überwiegen landwirtschaftlich genutzte Flächen. Eine Sicherung oder Verbesserung des gegenwärtigen Zustands ist nur dann zu erwarten, wenn eine weitreichende Umsetzung der Maßnahmenvorschläge der GDE und der hier genannten Punkte stattfindet. Die Umsetzung ist maßgeblich für eine langfristige Sicherung der Attraktivität des Gebietes für Brut- und Rastvögel. Für im Gebiet verschwundene Brutvögel könnten so zudem die Voraussetzungen geschaffen werden, dass sie sich wieder im Gebiet ansiedeln.

Ohne großräumige Renaturierungen der Lahn wird sich auch hier keine Verbesserung für die Erhaltungsziele und Zielarten des VSG einstellen.

Wie in Kapitel 5 erwähnt sind aktuell vor allem die Kiesabbaugebiete und deren Folgelandschaften maßgeblich für das Vogelschutzgebiet. Dies ist als Chance aber auch als Risiko zu werten, falls sich die aktuell sehr guten Rahmenbedingungen ändern. Daher sind die Natur- und artenschutzfachlichen Bestimmungen hier von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Brut- und Rastvogelbestände. Die ehemalige Kiesgrube Niederwalgern dient dabei als gutes Beispiel, wie durch regelmäßige Maßnahmen (von Martin Kraft koordiniert) unabhängig vom Kiesabbau gute Habitatbedingungen für einige der relevanten Arten geschaffen werden können.

Da seit der GDE und dem letzten Berichtszeitraum keine zu erkennende Verbesserung eingetreten ist und keine größeren Maßnahmen umgesetzt wurden, bleibt wenig Raum für Optimismus. Gleichzeitig weisen wir ausdrücklich auf eine dringend notwendige Umsetzung der oben genannten Maßnahmen hin, um das Verschwinden weiterer Arten wie z. B. Blaukehlchen, Neuntöter, Wachtel oder Wasserralle zu verhindern.

7 Literaturverzeichnis

- Gerlach B, Dröschmeister R, Langgemach T, Borkenhagen K, Busch M, Hauswirth M, Heinicke T, Kamp J, Karthäuser J, König C, Markones N, Prior N, Trautmann S, Wahl J, Sudfeldt C (2019) Vögel in Deutschland - Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW. Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V, Münster.
- HGON (2010) Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Echzell.
- HGON & VSW (2014) Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens - 10. Fassung. Stand: März 2014.
- Kraft M, Wenzel A (2008) Grunddatenerhebung im hessischen Vogelschutzgebiet "Lahntal zwischen Marburg und Gießen" (Natura 2000-Nr.: 5218-401).
- Ławicki Ł (2014) The Great White Egret in Europe: population increase and range expansion since 1980. Br Birds:19.
- Ryslavy T, Bauer HG, Gerlach B, Hüppop O, Stahmer J, Südbeck P, Sudfeldt C (2020) Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung (Stand 30. September 2020, veröffentlicht im Juni 2021). Berichte Zum Vogelschutz 57:13–112.
- Südbeck P, Andretzke H, Fischer S, Gedeon K, Schikore T, Schröder K, Sudfeldt C (2005) Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- Tamm J, Richarz K, Hormann M, Werner M (2004) Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Anhang 1: Übersicht über die Entwicklung der Brut- (B) und Rastbestände (ZR) der maßgeblichen Vogelarten im VSG „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“.

Art	GDE 2008		Monitoring 2015		Monitoring 2022		Bestandstrend	EHZ-Trend	Bemerkungen	Maßnahmen notwendig?
	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ				
Bekassine	1-2 B 450-620 ZR	B B	0 B 251-500 ZR	C B	0 B 251-500 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	Verschlechterung stabil	Brutvorkommen erloschen	x
Beutelmeise	1-3 B	B	0 B	B	0 B	B	aa (>-50%)	Verschlechterung		x
Blässgans	30-80 ZR	B	11-50 ZR	Rast	11-50 ZR	Rast	o (+/- 20%)	stabil		
Blaukehlchen	6-13 B	B	1-5 B	C	1-5 (3) B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Nur in Kiesgrube	x
Bruchwasserläufer	320-400 ZR	B	251-500 ZR	B	251-500 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Dunkelwasserläufer	120-160 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	aa (>-50%)	stabil	Keine Veränderungen der Rastbedingungen	
Eisvogel	5-9 B	B	6-10 B	B	1-3 (1) B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	neue Kanustrecke könnte zu vermehrter Störung führen	x
Fischadler	115-150 ZZ	B	51-100 ZR	B	51-100 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Flussregenpfeifer	5-6 B 35-60 ZR	B B	1-5 B 11-50 ZR	B B	5-10 (6+2) B 11-50 ZR	B B	o (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil	hält sich nur durch Kiesabbau, Vorkommen sehr vulnerabel	
Flussuferläufer	880-1080 ZR	B	501-1000 ZR	B	501-1000 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Gänsesäger	-	-	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil	In GDE nicht berücksichtigt, stabil seit 2015	
Gartenrotschwanz	20-40 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Goldregenpfeifer	300-500 ZR	B	101-250 ZR	B	51-100 ZR	B	aa (>-50%)	Verschlechterung	nur selten große Rasttrupps, GDE Schätzung vmtl zu optimistisch	
Graureiher	75-140 ZR	B	51-100 ZR	B	51-100 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Grünschenkel	250-320 ZR	B	101-250 ZR	B	101-250 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Heidelerche	700-1000 ZR	B	501-1000 ZR	B	501-1000 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		

Art	GDE 2008		Monitoring 2015		Monitoring 2022		Bestandstrend	EHZ-Trend	Bemerkungen	Maßnahmen notwendig?
	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ				
Kampfläufer	240-310 ZR	B	51-100 ZR	B	51-100 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		
Kiebitz	5-12 B 4400-8000 ZR	C B	0 B >1000 ZR	C B	0 B >1000 ZR	C B	aa (>-50%) o (+/- 20%)	stabil stabil	Brutvorkommen erloschen	x
Knäkente	70-110 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	a (>-20%)	stabil		x
Kornweihe	30-40 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Krickente	170-290 ZR	B	101-250 ZR	B	101-250 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Merlin	5-15 ZR	B	6-10 ZR	B	6-10 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Neuntöter	9-18 B	C	6-10 B	C	1 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung		x
Rebhuhn	10-15 B	B	6-10 B	B	14 B	B	o (+/- 20%)	stabil	Datengrundlage für Population nicht vergleichbar Habitatqualität B→C	x
Reiherente	11-18 B 170-230 ZR	B B	6-10 B 101-250 ZR	B B	6 B 101-250 ZR	B B	o (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil		
Rohrweihe	50-70 ZR	B	21-50 ZR	B	21-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Rotschenkel	100-140 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		x
Sandregenpfeifer	30-60 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Schwarzhals-taucher	2-6 ZR	B	1-5 ZR	B	1-5 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Schwarzkehlchen	1-3 B	C	2-5 B	C	11 B	A	zz (>+50%)	Verbesserung	Population C→A, keine Verbesserung der Habitatqualität	
Schwarzstorch	-	-	6-10 ZR	A	2-4 ZR	B	-	-	Keine Beobachtungen im BRZ	
Silberreiher	15-20 ZR	B	51-100 ZR	A	51-100 ZR	A	zz (>+50%)	Verbesserung		
Singschwan	3-10 ZR	B	1-5 ZR	B	1-5 ZR	C	o (+/- 20%)	stabil		
Steinkauz	1-3 B	B	1-5 B	B	3 B	B	o (+/- 20%)	stabil		
Steinschmätzer	90-160 ZR	B	51-100	B	51-100	B	o (+/- 20%)	stabil		
Sumpfohreule	0-3 ZR	B	1-5 ZR	B	1-5 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		

Art	GDE 2008		Monitoring 2015		Monitoring 2022		Bestandstrend	EHZ-Trend	Bemerkungen	Maßnahmen notwendig?
	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ	Bestand (B/ZR)	EHZ				
Tüpfelsumpfhuhn	3-8 B	B	Einzelnachweise	B	0 B	C	aa (>-50%)?	Verschlechterung	Brutvorkommen erloschen	?
Trauerseeschwalbe	120-140 ZR	B	11-50 ZR	B	11-50 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		
Uferschwalbe	150-300 B	B	?	B	88	B	a (>-20%)	stabil		x
Wachtel	15-30 B	B	6-10 B	C	1-5 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Habitatqualität & Population B→C	x
Waldwasserläufer	450-620 ZR	B	101-250 ZR	B	101-250 ZR	B	aa (>-50%)	stabil		x
Wasserralle	5-12 B	B	1-5 B	B	1 B	C	aa (>-50%)	Verschlechterung	Population A→C	x
Wendehals	2-10 ZR	B	1-5 ZR	B	1-5 ZR	B	a (>- 20%)	stabil		
Wiesenweihe	6-10 ZR	B	6-10 ZR	B	6-10 ZR	B	o (+/- 20%)	stabil		
Zwergschnepfe	30-60 ZR	B	11-50 ZR	B	51-100 ZR	B	z (>+ 20%)	stabil	Rastbestand temporär zunehmend	
Zwergtaucher	7-12 B 40-110 ZR	B B	6-10 B 51-100 ZR	B B	5 B 51-100 ZR	B B	o (+/- 20%) o (+/- 20%)	stabil stabil		

Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Abteilung Naturschutz
Europastr. 10, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 200095 58
Fax: 0641 / 200095 62

Web: www.hlnug.de
Twitter: https://twitter.com/hlnug_hessen

E-Mail Dezernat N3: vogelschutzwarte@hlnug.hessen.de

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

Ansprechpartner Dezernat N3, Vogelschutzwarte

Dr. Simon Thorn
Dezernatsleitung 0641 / 200095 38

Lisa Eichler 0641 / 200095 36